

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

ST. MORITZ

Grünes Licht für Eisschnellauf-Wettkämpfe

Die Eisschnellauf-Wettkämpfe der Olympischen Jugendspiele Lausanne 2020 können auf dem St. Moritzersee ausgetragen werden. Dies teilt das lokale Organisationskomitee gemäss «Engadiner Post» mit. Das heisst, dass die Eisdecke in den vergangenen Tagen so gut gewachsen ist, dass sie den notwendigen 25 Zentimetern Eisdicke entspricht. Das Eröffnungsfest für die Jugendspiele findet am Donnerstag statt. Erstmals in der olympischen Geschichte werden damit in St. Moritz Wettkämpfe im Eisschnellauf auf einem gefrorenen See durchgeführt. (fh)

BERN

Bündner Skigebiete schwingen obenauf



Die Schweizer Seilbahnbranche ist erfreulich in die Wintersaison gestartet. Sowohl die Gästezahlen (+17,1 Prozent Ersteintritte) als auch der Transportumsatz (+18,3 Prozent) liegen per Ende Dezember deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre, wie der Verband Seilbahnen Schweiz in einer Mitteilung von gestern zu seinem Saison-Monitoring schreibt. Das Monitoring basiert auf einer Stichprobe von rund 50 Skigebieten. Die perfekten Schneeverhältnisse und das prächtige Wetter hätten viele Menschen auf die Pisten gelockt. Eine besonders starke Steigerung verzeichneten die Bündner Seilbahnen: Sie legten bei Gästezahlen (+23 Prozent) und Umsatz (+29 Prozent) überdurchschnittlich zu (Ausgabe vom 3. Januar). (red)

CHUR

Higa will Abfallmengen deutlich reduzieren

An der diesjährigen Südostschweizer Frühlingmesse Higa, die vom 21. bis 29. März in Chur stattfindet, sollen die Abfallmengen deutlich reduziert werden. Wie die Messeleitung in einer Medienmitteilung schreibt, strebt man zusammen mit den Ausstellern der Verpflegungsstrasse und den Barbetreibern auf der Piazza ein verpflichtendes Mehrweg- und Depotsystem an. Dabei sei der Einsatz von Einwegartikeln nicht mehr erlaubt. Auch die weiteren Higa-Aussteller würden dazu angehalten, mit Mehrwegartikeln zu arbeiten. (red)

SPLÜGEN

Schlittenhunde-Rennen versprechen grosses Spektakel

An den traditionellen Schlittenhunde-Rennen in Splügen werden am kommenden Wochenende, 11. und 12. Januar, gegen 100 teilnehmende Gespanne aus fünf Ländern erwartet. Im Startgelände können die Vorbereitungen der Hundeführer hautnah miterlebt werden, wie Viamala Tourismus mitteilt. Als Höhepunkt gilt der Splügen-Team-Sprint. Dabei messen sich am Samstagnachmittag Dreier-Teams aus mindestens einem Skijörer und maximal einem 4-Hunde-Gespann auf einem Rundkurs. (red)

WEF wird begleitet von Klimaschutz-Protesten

Von Bern über Zürich bis Landquart und Davos. Gegen das 50. World Economic Forum soll mehrfach demonstriert werden. Bei den Kundgebungen in Graubünden steht das Klima im Fokus.

von Béla Zier

In Davos haben die Vorbereitungsarbeiten für das Jahrestreffen des World Economic Forum (WEF) begonnen. Durch den Ort kurven mit Absperrgittern beladene Armeefahrzeuge, entlang der Promenade in Davos Platz werden Temporärbauten erstellt, in denen Firmen am WEF ihre Gäste empfangen und zu Apéroveranstaltungen einladen.

Aber auch im Lager der WEF-Gegnerschaft macht man sich startklar. In Bern und Zürich sowie in Landquart und Davos werden Protestaktionen organisiert.

Auftakt in Landquart

In Graubünden sind bis dato offiziell zwei Demonstrationen gegen das WEF geplant, das vom 21. bis 24. Januar im Davoser Kongresszentrum stattfindet. Zum Auftakt soll am 19. Januar auf dem Bahnhofplatz in Landquart eine einstündige Platzkundgebung durchgeführt werden. Als Organisatoren treten die Verda Graubünden und das Bündnis Klimawanderung auf. Protestiert werden soll für den Klimaschutz.

«Am WEF treffen sich diejenigen, die massgeblich für den Klimanotstand verantwortlich sind und seit Jahren konkreten Klimaschutz verhindern. Die Zeit des Leugnens und Verdrängens ist nun vorbei», heisst es dazu im Protestaufruf der Verda Graubünden im Internet. Ein Gesuch für die Kundgebung in Landquart liege vor, sei aber noch nicht bewilligt, teilte André Kraske, WEF-Sprecher der Bündner Regierung,

gestern auf Anfrage mit.

Wander-Demo mit Greta?

Die Demonstration in Landquart bildet zugleich den Beginn einer bislang noch nie da gewesenen Anti-WEF-Protestaktion. Folgen soll gleichentags der Aufbruch zu einer «Winterwanderung für Klimagerechtigkeit», die in drei

Tagesetappen von Landquart über Schiers und Klosters nach Davos führt (Ausgabe vom 23. November 2019). Die Idee dazu stammt von der Gruppierung «Strike WEF». Ihr Aufruf wird von über 30 in- und ausländischen Organisationen unterstützt. Da die schwedische Umweltaktivistin Greta Thunberg als WEF-Teilnehmerin

gelistet ist, kann eine Teilnahme ihrerseits an der Winterwanderung nicht ausgeschlossen werden. Man stehe diesbezüglich in Kontakt mit dem Team der 17-jährigen Thunberg, sagte Payal Parekh, Mediensprecherin von «Strike WEF», gestern auf Anfrage der «Südostschweiz».

Abschluss in Davos

Die rund 43 Kilometer von Landquart nach Davos sollen entlang der Strasse zurückgelegt werden. Ein Gesuch für den Klimamarsch liegt laut Kraske bislang nicht vor. Man werde demnächst innerhalb der Gruppierung über diese Eingabe diskutieren, sagte Parekh von «Strike WEF». Sie berichtete davon, dass die Winterwanderung auf immer mehr Interesse stosse und man davon ausgehe, dass sich mehrere Hundert Personen daran beteiligen werden. Auf ihrer Website hat die Gruppierung «Strike WEF» einen Aktionskonsens publiziert, in welchem man sich klar von jeglicher Gewalt distanziert.

Wenn die Teilnehmer der Winterwanderung am 21. Januar in Davos eintreffen, können sie an einer weiteren Demo teilnehmen. Stattfinden soll dieser von der Juso Graubünden organisierte Klimaschutz-Protest in Davos Platz, bewilligt ist der Anlass gemäss Gemeinde Davos noch nicht.

In den Städten auf die Strasse

Auf Internetplattformen wird aktuell auch für Anti-WEF-Proteste in zwei Städten mobilisiert. So soll am 18. Januar in Bern und am 22. Januar dann in Zürich gegen die 50. Durchführung des Jahrestreffens demonstriert werden.



Latin-Festival droht ein Debakel

Kurz vor Türöffnung wurde die «Silvester Boom»-Fete in Chur abgeblasen. Offenbar von den gleichen Organisatoren wird im Juni nun ein Latin-Festival geplant. Es droht ein ähnliches Szenario.

von Nadine Hinder

Die «grösste Silvesterparty Graubündens» sollte am 31. Dezember um 21 Uhr in Chur ihre Türen öffnen. Doch zwei Stunden zuvor wurde die Veranstaltung via Facebook-Post abgesagt – wegen «Schliessung der geplanten Location». Dabei war bis zu diesem Zeitpunkt gar nicht bekannt, wo diese Riesenfete überhaupt stattfinden sollte.

Das «Latin World Open Air Festival» ist vom 26. bis 28. Juni auf der Oberen Au in Chur geplant. Erwartet werden täglich 50 000 Gäste – und diese sollen sich bei 100 Food-Ständen verpflegen können. Zum Vergleich: Das Open Air Lumezia hatte 2019 insgesamt 18 500 Besucher.

Anders als bei der Silvesterparty ist für das Latin-Festival die Location bekannt. Bei der Stadt-

polizei Chur wurde die Obere Au für das genannte Datum reserviert. Diese Vorreservation sei allerdings nicht verbindlich. Die Organisatoren müssten bis Ende Januar Konzepte für Sicherheit, Verkehr, Brandschutz etc. einreichen, damit die Reservation verbindlich werde, heisst es bei der Stadtpolizei auf Anfrage.

Offenbar grosse Nachfrage

Während bei der Stadtpolizei also lediglich eine Vorreservation vorhanden ist, verkaufen die Organisatoren bereits fleissig Tickets. Die erste Kategorie mit «Early-Bird 3-Tages-Tickets» für nur 39 Franken ist laut der Festival-Website bereits ausverkauft. Auch die 100 Food-Stände können sich schon über die Website anmelden. Eine Bar von drei Quadratmetern kostet dabei mal eben 1000 Franken – exklusive Mehrwertsteuer, Strom-

anschluss und Stromverbrauch versteht sich.

Die gleichen Organisatoren

Der Ticketverkauf kommt bei der Stadt Chur alles andere als gut an. Denn es gibt noch gar keinen Vertrag mit den Organisatoren – und somit auch keine Genehmigung für die Veranstaltung. Nach dem Vorfall mit der Silvesterparty, die nie stattgefunden hat, hat die Stadt das Latin-Festival genau überprüft und festgestellt, dass es sich um die gleichen Organisatoren handelt, wie Stadtpräsident Urs Marti erklärt.

Die Stadt hat das Muster, das bei der Silvesterparty angewandt wurde, beim Latin-Festival wiedererkannt. Auch dort wurden Tickets verkauft, ohne dass jemals ein Ort bekannt gegeben wurde. Was darauf hinweist, dass es niemals einen Vertrag mit einer Loca-

tion gegeben hat. «Wir unterschreiben keinen Vertrag mit Organisatoren, die Tickets verkaufen und somit Geld einkassieren, ohne dass vorher Verträge gemacht und Genehmigungen eingeholt wurden», so Marti. «Wir werden auf keinen Fall mit dieser Organisation einen Vertrag abschliessen.»

Organisation und Planung eines Anlasses dieser Grösse hätten eine Vorlaufzeit von mindestens zwölf Monaten, sagt Event-Experte Gérard Jenni. «Ein Veranstalter, der ohne die notwendigen Bewilligungen in den Verkauf geht, agiert fahrlässig.» Jenni sieht es nun vor allem als Aufgabe der Stadt Chur, die Bevölkerung zu schützen und darauf aufmerksam zu machen, dass kein Vertrag mit dieser Organisation vorhanden ist.

Die Organisatoren des Latin-Festivals waren gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.